

Von: Georg Keckl, Agrarstatistiker, Hannover [<mailto:georg.keckl@gmx.de>]

Gesendet: Donnerstag, 27. Januar 2011 00:31

An: 'nachtstudio@zdf.de'

Cc: '\*\*@zdf.de';

Betreff: Kritik an der ZDF-Sendung Nachtstudio vom 23.1.2011 - Fleischlos essen - Der neue Trend die Welt zu retten

Georg Keckl, Salzburger Str. 21a 30519 Hannover, Tel. 0179 6769018

Sehr geehrte Damen und Herren vom ZDF!

Bitte überdenken Sie Ihre Dioxin- und Nutztierberichterstattung! Nachdem die 3sat-Sondersendung 10.1.2011 um 21:30 „Dioxin auf dem Teller“ sowie die heute-Sendung vom 12.1.2011 schon eine bedenkliche redaktionelle Voreingenommenheit gezeigt haben, hat diese Sendung die Desinformation des Zuschauers getoppt:

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1239614/nachtstudio-vom-23.-Januar-2011#/beitrag/video/1239614/nachtstudio-vom-23.-Januar-2011>



Nach einem alten Fleisch-Werbespot mit dem Werbespruch „Fleisch bringt's! Viel Energie und noch mehr Genuss“ folgte die ironische Einleitung des Moderators Volker Panzer:

Panzer: „Ja das war ein Zitat aus der guten alten Werbewelt als Fleisch noch Kraft und Saft gab. Und heute? *Dioxinskandal, Tierkonzentrationsschlachtlager, Lebendiges als Wegwerfware, Treibhausgase aus Massentierhaltung sind 23 mal schädlicher als CO2 aus der Industrie. Was tun, fragen wir heute im Nachtstudio! Fleischlos essen, der neue Trend die Welt zu retten? So lautet unsere Frage und meine Gäste am Kamin sind:*“ *Karen Duve „ethisch ernähren“, Hans-Ullrich Grimm „Fleisch ist billiger als das Tierfutter, das aus den Abfällen gemacht wird“, Prof Dr. Josef Reichholf, Christian Schwägerl.*

Was sind bitte Tierkonzentrationsschlachtlager? Das soll doch wohl das Image von NS-Konzentrationslagern auf Schlachthöfe etc. übertragen. Was treiben Sie hier für eine geschmacklose Propaganda? Sie diffamieren anständige Menschen! Wieso sind Treibhausgase aus Massentierhaltung 23 mal schädlicher als CO2 aus der Industrie. Ob die Kuh in Tibet am Brahmaputra, auf der Watzmannalm, im Biohof, in der Prarie oder in einem vorbildlichen, tiergerechten, modernen Kuhstall steht, es ist das gleiche Methan. Das hat nichts, gar nichts, mit Massentierhaltung zu tun! Es ist das gleiche Methan, das Bisons oder Büffel rülpsen. Was hat Federvieh und was haben Schweine damit zu tun? Das Methan der Kühe baut sich in der Atmosphäre ab, das CO2, das Sie für ihren Energieaufwand zu der Nachtzeit verbraucht haben, das bleibt, das kommt zusätzlich in die Luft, wenn sie aus Kohlestrom kommt. Das Methan der Kühe stammt aus dem Futter, das von Pflanzen der Luft, dem CO2, entnommen wurde. Das Methan, das CO2 der Kühe, entstammt einem uralten Kreislauf.

Karen Duve meinte u.a.:

- 1) „Das Nutztier leidet so fürchterlich, dass man ihm nur wünschen könnte, es wäre nie auf die Welt gekommen.“
- 2) „Die 95% die das Massentierfleisch essen, die haben in ganz direkter Weise mit dem Leiden der Nutztiere zu tun.“
- 3) Ach vor 10000 Jahren habe die Menschen schon diese 3 m langen Faultiere ausgerottet, da brauchte man keine Massentieranlagen um den Tieren böse mitzuspielen. Also dass der Mensch rücksichtslos, also gerade nicht als Gestalter, sondern gerade als sehr destruktives Tier über diesen Planeten gezogen ist und alles weggefressen hat oder zerstört hat was ihm über den Weg kam, das ist halt so.
- 4) Früher hat sich der Mensch nach den Bedürfnissen des Tieres gerichtet, er hat das Weidetier Rind auf eine Weide gesperrt.
- 5) Man kann Hühner nicht zu tausenden halten, auch nicht in Biohaltungen, das entspricht nicht dem Wesen dieses Huhnes, dass dann anfängt, andere Hühner aggressiv zu beipicken.
- 6) Zu unserer Demokratie: An den entscheidenden Stellen sitzen nicht die Intelligenzen, sondern die Raffgierigen.
- 7) Den Hühnern kürzt man die Schnäbel, den Schweinen schneidet man die Ringelschwänze ab, den Rindern brennt man die Hörner ab. Ich halte das für pervers.

Herr Panzer ist hier zu spät eingeschritten, um wenigstens die Demokratie, der auch das ZDF seine Freiheit verdankt, vor diesen absurden Verallgemeinerungen, die anscheinend nach dem Motto entstanden: „erst mal behaupten, wird schon keiner mühsam widerlegen wollen“, zu schützen.

Der nonchalant gestreuten Begriff „Fleischmafia“ hat die Qualität von „Tierkonzentrations-schlachtlager“.

Es scheint in der Gruppe Konsens gewesen zu sein, dass unsere Schweine und Rinder den Regenwald fressen. Aber der Regenwald fällt hauptsächlich der zusätzlichen Nachfrage nach Flächen für Bioenergie zum Opfer. Die Sojabohne für Öl und Eiweißfutter sowie das Zuckerrohr für Biosprit („Mehr Bio im Benzin“

<http://www.bmu.de/verkehr/downloads/doc/46617.php> ) verdrängt die Rinder, diese verdrängen die Kleinbauern am Rande des Urwaldes und beide brennen den Urwald ab. Gäbe es die von Deutschland hauptsächlich ausgelöste Bioenergiewelle nicht, würden die Welt-Ertragssteigerungen reichen, um den Sojabedarf zu decken, würde kein Quadratmeter Urwald brennen, insbesondere auf Borneo, wo die von Grünen gepuschte Bio-Energie-Welle große Palmöl-Firmen den Urwald für die politische Bio-Diesel-Nachfrage roden lässt.

Es scheint in der Gruppe ebenfalls Konsens gewesen zu sein, dass wenige Bauern sich bemühen, anständig zu wirtschaften (womit Öko gemeint war, Frau Duve meinte 1%, Herr Schwägerl 6% der Fläche). Wieder eine Verleumdung ohne jeden empirischen Beweis!

Wenn Herr Schwägerl meint: „Die Regierung hat ganz massiv den Export von Schweinefleisch nach China gefördert. Das heißt, wir holen Soja aus Brasilien, stecken es in die Schweine und bringen das dann nach China mit massiver Regierungshilfe.“ so ist das extrem verzerrt. Wir verkaufen hauptsächlich minderwertige Teile des Schlachtkörpers der Schweine nach China (Füßchen, Innereien), die sonst ins Tierfutter gegangen wären. In China befindet sich heute fast 50% des Welt-Schweinebestandes. Die Chinesen halten inzwischen auch rund 50% aller Sojaimporte. Wenn die Chinesen so weitermachen, und es noch mehr solcher Sendungen gibt, kommt das Schweinefleisch, die edlen Teile hoffentlich, bald aus China zu uns.

Wenn Frau Duve meint: „Wir glauben irrtümlich, dass es eine ganz private Angelegenheit ist, was wir essen.“, so ist das wohl der erste Schritt zur Essenszensur mit Hilfe des ZDF? Veganer, die eine Katze halten, die ein Huhn auf Sofa und Tisch rumhüpfen lassen, was sind das für Gäste, kommt demnächst die Kräuterhexe und beschwört ein Rohkostsüppchen?

Wenn Frau Duve meint: „Fleisch war früher immer ein Luxusprodukt. Das ging früher überhaupt nicht, viel davon zu essen. Selbst in den 50er Jahren gab es noch den Sonntagsbraten und die Leute hatten die ganze Woche über kein Fleisch.“, so ist das eine geschichtsloses Ammenmärchen. Bauern in meiner Heimat rechneten immer mit einem halben Schwein pro Jahr und Mann. In den 50er Jahren gab es viel fette Wurst, Leber- und Blutwürste, die heute verschmäht werden. Im Mittelalter wurde sehr viel Fleisch gegessen (siehe <http://resikom.adw-goettingen.gwdg.de/MRK/MRK15-2.htm> und <http://www.landsknechte-bretten.de/deutsch/historie/Heer04.html> ). Das Vieh war unabdingbar für die Landwirtschaft, in viel größerer Zahl als heute. Früher hatten wir viel höhere Viehbestände, schon allein als Zugtiere – und die wurden selbstverständlich auch gegessen. Die armen Landlosen hatten mit der Bevölkerungsexplosion ab 1800 wenig Fleisch zu essen. Bauern und Reiche nie. 1913, dem letzten Wohlstandsjahr vor dem ersten Weltkrieg, ergab die Viehzählung für Deutschland: 4,6 Mio. Pferde, 21 Mio. Rinder, 25,7 Mio. Schweine, 5,5 Mio. Schafe, 3,5 Mio. Ziegen. Das Fleisch der Tiere wurde von damals 67 Mio. Einwohnern, viele sehr jung, gegessen. Kleinvieh und Kleinsthaltungen, von denen es zu der Zeit noch viele gab, wurden nicht gezählt, waren aber auch wichtig. 2007 leben in Deutschland: 82 Mio. Menschen, 0,5 Mio. Pferde, 12,7 Mio. Rinder, 27,1 Mio. Schweine, 2,5 Mio. Schafe, wenig Ziegen und 128 Mio. Stück landwirtschaftliches Federvieh. Heute exportieren wir Fleisch, 1913 mussten wir noch importieren. Wenn Frau Duve meint: „Vor hundert Jahren war es selbst so, dass sogar Hunde noch mit Getreide gefüttert wurden, so sollte man sich ernsthaft Sorgen machen, ob Frau Duve in ihren Plastikschuhen ihre Katze tiergerecht oder ideologisch füttert.“

Die Einwürfe von Prof. Reichholf brachten etwas Realität in die Sendung: „Fleischessen liegt in der Natur des Menschen, hat ihm zum Menschen mit einem größeren Gehirn gemacht. Proteinmangel lässt Schimpansen zu Bestien werden, die fressen ihre eigenen Jungen.“ Herr Panzer zu Prof. Reichholf: Ist unser Fleischkonsum heute, wie Foer schreibt, der höchste aller Zeiten. Niemals haben die Menschen so viel Fleisch gegessen wie heute. Prof. Reichholf: „Nein das stimmt nicht. Der Neandertaler oder viele Jäger- und Sammlerkulturen waren in der Hauptsache vom Fleisch abhängig. Und sie

haben überlebt, weil sie Fleisch von Großtieren aktiv erjagen konnten.“ Leider ist Prof. Reichholf in den Zeiten nicht weiter gegangen um Frau Duves Unsinn zu kontern. Aber auch so schockte der Professor die Gutmenschen mit der Wünschbarkeitsideologie. Prof. Reichholf: „Bei uns hat sich eine Kultur des Verhinderns breit gemacht in den vergangenen Jahrzehnten. Die tollsten Iden werden sofort mit einem Ja-Aber begegnet. Und dies Aber gewinnt eine solche Macht, dass das Vernünftigste sich nicht durchsetzen kann - bei uns. Andernorts sehr wohl. Und dann importieren wir es halt, weil es gar nicht anders geht. Und ich habe den starken Verdacht, gerade als Biologe, dass die gegenwärtigen Diskussionen um die Gentechnik in die völlig falsche Richtung laufen. Sie isolieren uns, machen uns sozusagen zu einem Volk von Idioten, die gar nicht begreifen, wo der Weg der Welt hingeht. Wir sind dann aber auch nicht mehr in der Lage, Fehlentwicklungen steuern, zu verhindern, sondern wir müssen das dann nehmen, wie es kommt weil, wir uns ausgeklinkt haben. Wir müssen zwei Dinge bei der Gentechnik bedenken. 1) alle unseren heutigen Kulturpflanzen sind genetisch massiv verändert. Mais gab es nicht in der heutigen Form. Auch Weizen, Gerste, Hafer Kartoffeln gab es nicht. Wir haben nur Jahrtausende damit verbracht, diese genetisch veränderten Pflanzen zu erzeugen. Wenn das mit sehr viel besserer Technik heute sehr schnell gemacht werden kann, dann wäre ein Fortschritt möglich. Die Monsantoargumente sind ja dadurch entstanden, dass wir uns zu sehr abgekoppelt haben und dadurch auch gar nichts Eigenständiges dagegen setzen können.“

Wenn Herr Grimm meint: „Der Welthunger ist ein Verteilungsproblem. Das ist völlig unbestritten.“ So irrt er. Lebensmittel gibt es genug, nur haben die Leute, die Lebensmittel bräuchten, oft kein Geld. Hunger ist ein Einkommensproblem, kein Verteilungsproblem. Wer Geld hat, hungert nirgends. Wenn Herr Grimm von Quälbauernhöfen in Niedersachsen spricht, dann ist das wieder eine verallgemeinernde Verleumdung. Wenn Herr Schwägerl den sinnvollen Vorschlag macht, die Kinder sollten Schlachthöfe besichtigen, konnte man dazu das Argument von Frau Duve aus der Verleumdungsecke fast erwarten: „Ans Verbrechen gewöhnen, würde der Veganer sagen.“ Frau Duve lebt vegan.

Wieder war es Prof. Reichholf, der Wahrheit in die Diskussion brachte und damit die Träumer schockierte: „Ich habe in meiner Kindheit und Jugend noch erlebt, wie brutal die Tiere bei den Bauern behandelt wurden. Das ist heute unmöglich. Das kann sich keine Bauer mehr leisten.“ Herr Grimm meinte unter Zustimmung von Frau Duve: Es ist das genau Gegenteil eingetreten, es ist schlimmer geworden. Der Quälbauer kann es sich schon leisten.“

Bitte bedenken Sie, wenn Frau Duve wieder ihre Verleumdungen zu dem Punkt „Schlachthof“ bringt, dass Biotiere in keinen anderen Schlachthöfen, von keinen anderen Menschen geschlachtet werden, als konventionelle Tiere. Nach dieser Sendung sind sie den Verleumdeten eigentlich die Darstellung der Wahrheit schuldig.

Mit freundlichen Grüßen: Georg Keckl

Link zur Kritik am Buch „Tiere Essen“, das auch hier besprochen wurde und thematisch passt:  
[http://www.novo-argumente.com/magazin.php/archiv/novo110\\_44/](http://www.novo-argumente.com/magazin.php/archiv/novo110_44/)